

# Vor den Toren der OLMA 1954

Autor(en): **Schenker, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-777192>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganze gewaltige Bietschhornmassiv mit seinen schluchtartig ins Rhonetal mündenden Seitentälern und auf die berühmte Südrampe der Lötschbergbahn. Aber auch als unternehmungslustige Wanderer und Bergsteiger werden wir der neuen Sesselbahn nach vergnügter Höhenfahrt Dank wissen, denn sie erleichtert uns lohnende Touren in bisher wenig begangene Gebiete: aufs Schwarzhorn mit Abstieg ins Turtmann- oder Nikolaital, aufs Augstbord-, Dreizehnden- und Signalhorn, zu den Seen ins Ginzental, über Bürchen zum Bonigersee, nach Zeneggen oder Törbel usw. v.

2 Die Luftseilbahn Blatten-Belalp

Diese jüngste Oberwalliser Luftseilbahn ist im vergangenen Hochsommer für den öffentlichen Betrieb freigegeben worden. Über eine 1785 m lange Strecke trägt sie uns vom idyllisch gelegenen Ferienort Blatten aus (1540 m ü. M.), der mit dem Postauto in 40 Minuten ab Brig erreichbar ist, in das alpwirtschaftlich und touristisch bedeutsame große Gebiet der Belalp nahe dem Aletschgletscher. Der Höhenunterschied von 766 m, der auf dem Saumweg zweieinhalb Stunden Aufstieg bedeutet, wird in acht Minuten überwunden. In zwei mindestens zehn Fahrgäste fassenden und mit Telefon versehenen Leichtstahlkabinen können pro Stunde mindestens 50 Personen befördert werden. Der Antrieb erfolgt durch einen 50-PS-Gleichstrommotor. Die Gesamtkosten für diese in Thun nach modernsten Gesichtspunkten konstruierte Schwebbahn beliefen sich auf rund 500 000 Franken. Von der Bergstation (mit Restaurant) auf rund 2100 m ü. M. gelangen wir auf bequemem Weg in 25 Minuten zu der prächtigen Aussichtskanzel über dem Großen Aletschgletscher, auf der das aus dem Jahr 1858 stammende Hotel Belalp steht. Kombinierte Billette ermöglichen für die großartige Höhenwanderung vom Eggishorngebiet nach der Belalp oder umgekehrt auch die Benützung der Bettmeralp- und Greicheralp-Riederalp-Luftseilbahnen. Von der Belalp lassen sich sodann über die Nesselalp in mehrstündiger Wanderung Birgisch und Mund erreichen, zwei hoch und reizvoll über der Lötschbergbahn gelegene Dörfer, die mit dem Rhonetal (Naters-Brig und Haltestelle Gamsen der Brig-Visp-Zermatt-Bahn) ebenfalls durch Luftseilbahnen verbunden sind. Mit dem Bau solcher Seilbahnen erfährt der Tourismus starke Impulse, dem Bergler bedeuten sie eine wesentliche Existenzerleichterung. v.

Châtel-St-Denis, chef-lieu de la Veveysse, dans le canton de Fribourg, est une cité campagnarde des plus sympathiques et des plus fidèles à ses traditions. Chaque année, le troisième dimanche d'octobre, cette cité a sa traditionnelle «Bénichon». C'est une fête champêtre vivante et caractéristique, fête des armaillis qui viennent de quitter leurs chalets, fête des campagnards qui terminent les durs travaux de l'été, fête de tout un peuple qui chante, danse, durant trois jours.

La journée du dimanche est particulièrement marquante. La Société de jeunesse organise un

cortège folklorique à la tête duquel un sympathique armailli fait tourner le «buisson fleuri» traditionnel. Sur un pont décoré – où l'on peut lire ce vieil adage: «Ici en paix, nos aïeux dansaient» – jeunes et vieux dansent à cœur joie. Les forains sont également de la fête et les hôtels servent les spécialités du pays, menus de choix spécialement appréciés des gourmets. Chacun emporte sa traditionnelle «cuchaule» ou son cornet de «pains d'anis».

C'est la fête de chacun, c'est l'oubli des soucis, c'est la «Bénichon» de Châtel-St-Denis.

VOR DEN TOREN DER OLMA 1954

Vom 7. bis 17. Oktober hält die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft in St. Gallen ihre 12. Schau ab. Ihrer Tradition getreu, wirbt sie für den Arbeitsertrag des Bauern in Acker und Rebberg, in Stall und Wiese und bietet ihm selbst wieder eine reiche und wohlgeordnete Schau alles dessen, was er für Haus und Hof benötigt. Die Ausstellung und Vermittlung neuzeitlicher Geräte und moderner Hilfsmittel hat eine Fülle industrieller und gewerblicher Erzeugnisse in die Messehallen getragen, so daß die OLMA eine gediegene Zusammenfassung schweizerischer Qualitätsarbeit in Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe bietet. Es geht nicht nur um die Zurschaustellung bodenständigen Wirkens und Schaffens, sondern um die Hauptaufgabe einer Messe, um Handel und Wandel, um Kauf und Verkauf, um den Ausgleich zwischen Produzent und Konsument und zwischen den Erwerbszweigen der schweizerischen Volkswirtschaft.

Die OLMA hat sich ihren Namen durch die erfolgreiche Warenvermittlung geschaffen. Über 800 Aussteller aus der ganzen Schweiz halten ihr seit Jahren die Treue, dank eines weiten landwirtschaftlichen und gewerblichen Absatzgebiets, das ihnen durch die St.-Galler Messe erschlossen wurde. Gegen 500 000 Besucher werden von dieser wirkungsvollen Propaganda erfaßt.

Die St.-Galler Messe bietet auch in diesem Jahr einen reichhaltigen Querschnitt durch die fortschreitende Entwicklung der Technik, der Qualitätsverbesserung und der Erfindungen. Sie zeigt dem Landwirt wie dem Gewerbetreibenden und Kaufmann die Errungenschaften neuzeitlicher Arbeitsmethoden und eröffnet ihnen gleichzeitig für ihre Produkte ein weites und dankbares neues Absatzgebiet.

Auch dieses Jahr ersteht die OLMA in den gepflegten Parkanlagen der Stadt und vermittelt damit jene köstliche Harmonie von Ausstellungsgut und Naturschönheit, welche den Besucher immer wieder erfreut und ihm den willkommenen Wechsel von fesselnder Produktenschau und von beschaulicher Entspannung gewährt.

Der Tradition getreu, verbindet die OLMA mit der eigentlichen Messe aufschlußreiche Ausstellungen. Sie überrascht den Besucher mit zwei besonders wertvollen und verlockenden Gruppierungen: In der Halle gegenüber der Kantonsschule zeigen gewerbliche Einzelunternehmen und Berufsverbände unter dem Motto *Handwerk an der Arbeit* moderne Arbeitsweisen und neue Wege der beruflichen Ertüchtigung und Weiterbildung. In der Halle vor der Tonhalle zeigt unsere *ostschweizerische Textilindustrie* erstmals einen gediegenen und entzückenden Ausschnitt aus ihrem in aller Welt bekannten und angesehenen Tätigkeitsgebiet: Stoffe und Gewebe in vielfältigen Nuancen, aparte «Nouveautés» und feinste Stickereien. Die mit der Schau verbundenen Modevorführungen vermitteln in eleganter Weise die Verwendung dieser Produkte in Wäsche und Kleid und werben damit für unsere qualitätstüchtige und zeit-aufgeschlossene Textilindustrie wie auch für das schweizerische Zentrum des modischen Schaffens, das sich in St. Gallen herausgebildet hat. Kein Zweifel: just diese Textil- und Modeausstellung wird auf Damen wie auf Fachkenner eine verlockende Anziehungskraft ausüben.

Die Schweizerischen Bundesbahnen und Privat-Transportanstalten erleichtern wiederum den Besuch der OLMA-Stadt mit der Führung von Extrazügen und mit der Fahrvergünstigung «einfach für retour». E. Schenker, dipl. Ing. Arch.

